

Weltweite Netzwerke

Expandierende Unternehmen, die weltweit eine Vielzahl von Standorten betreiben, nutzen die zentralen Steuerungsmöglichkeiten von Sprach-, Daten- und Multimedianezen, um mit vereinheitlichten Software-Lösungen auch Effizienzgewinne im Bereich der Telefonie erzielen zu können.

Manfred Lechner

Agrana ist stark im Wachstum begriffen. Der auf fünf Kontinenten vertretene Konzern, spezialisiert auf Zucker-, Stärke- und Fruchtprodukte, hat die Zahl seiner Standorte in den vergangenen fünf Jahren von 20 auf 55 gesteigert. Agrana erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz in der Höhe von 1,92 Mrd. Euro. Stärkster Umsatzträger war dabei die Fruchtsparte mit 48 Prozent, gefolgt von Zucker mit 41 Prozent und Stärke mit elf Prozent. „Die dynamische Entwicklung machte auch eine grundlegende Modernisierung der Telefonie notwendig. Das Unternehmen hat derzeit rund 2000 Nebenstellen mit dieser Technologie vernetzt“, erklärt Peter Kratschmann, in dessen Verantwortlichkeit Telefonie und Informationstechnologie bei Agrana fallen.

So telefonieren derzeit beispielsweise Mitarbeiter mit ihren Handys von Österreich aus über eine unternehmenseigene, über Satellit geführte Leitung nach Moskau. Das Unternehmen verzichtet aber dann auf die Nutzung eigener Leitungen, wenn lokale Telekomanbieter, wie in Österreich oder Ungarn, kostengünstiger sind. „In Bosnien beispielsweise ist es sehr



Der Agrana-Konzern, der an unterschiedlichen europäischen Standorten Zucker-, Stärke- und Fruchtprodukte erzeugt, stellte sein Telefonsystem auf Internet-Protokoll-Telefonie um. Foto: Agrana

teuer, nach Europa zu telefonieren, daher lassen wir alle Gespräche über Wien laufen“, erklärt Kratschmann. Sollte es zu einem Leitungsausfall kommen, erfolgt ein automatisches Routing über die jeweiligen lokalen Telekomanbieter, da alle Stand-

orte auch für die ankommenden landesinneren Gespräche über einen solchen Anschluss verfügen müssen.

Ziel der Modernisierung war es auch, für die gesamte Anlagenstruktur einen einheitlichen Software-Standard zu imple-

mentieren, um Aktualisierungen zentral vornehmen zu können. Das dafür notwendige Konzept wurde in Zusammenhang mit Alcatel-Lucent entwickelt. Zentrale Bedeutung hatte dabei die Einführung von Internet-Protokoll-Telefonie. Einer der sich

daraus ergebenden weiteren Vorteile ist, dass an den unterschiedlichen Standorten nur mehr eine geringe Anzahl von Telefonie-Fachbeauftragten tätig sein muss. Service-Verträge vor Ort stellen sicher, dass Störungen rasch behoben werden.

In den vergangenen Jahren erfolgten zahlreiche Akquisitionen, daher war es wichtig, dass alle Telefonanlagen, unabhängig von ihrer technischen Beschaffenheit, integriert werden konnten. Das Agrana-Netzwerk ist dynamisch geroutet. Fällt starker Traffic in der Telefonie an, ist nach wie vor sichergestellt, dass andere Anwendungen wie SAP weiterlaufen.

Verringert sich der Telefonie-Traffic, werden die frei werdenden Bandbreiten anderen Diensten zur Verfügung gestellt. Erfolgsentscheidend ist für Kratschmann, sich vor der Modernisierung mit allen beteiligten Unternehmen an einen Tisch zu setzen, „um die beste Lösung entwickeln zu können“. Dabei ist eine Priorisierung der vorhandenen Bandbreiten für die unterschiedlichen Services notwendig. „Als außerordentlich hilfreich erwies sich diesbezüglich das von Alcatel-Lucent angebotene Netzwerk-Monitoring-Tool.“

www.agrana.com

Zug um Zug

Unternehmen setzen auf schrittweise Umstellung ihrer Telefonsysteme.

Industrieunternehmen setzen immer öfter auf Internet-Protokoll (IP)-Telefonie. Dies zeigt auch ein kürzlich vom Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Gartner veröffentlichter Report. Wiewohl 2006 im Bereich Unternehmenstelefonie insgesamt eine leichte Schrumpfung zu bemerken war, verzeichnete die IP-Telefonie hingegen innerhalb des Marktes sehr markante Zuwachsraten.

„Kennzeichen ist, dass Unternehmen auf sanfte Migration setzen. Wiewohl über IP telefoniert wird, muss es auch möglich sein, alle bestehenden Alt-Anlagen einsetzen zu können“, erklärt Werner Menczik, der gemeinsam mit Hildegard Gangl den Industriebereich von Alcatel-Lucent betreut. Die Kernkompetenz des Unternehmens besteht im Angebot von schlüsselfertigen Lösungen – von einfachen Telefondiensten bis hin zu komplexen Multimedia-Net-

zen. Weiters werden Lösungen für Netzbetreiber, Service-Provider und Unternehmen angeboten, die zum Aufbau von Kommunikationsnetzen benötigt werden.

Industrieunternehmen überlassen im Unterschied zu früher

nicht mehr Consultern das Verfassen der Ausschreibungen für ihre Telefonsysteme, sondern ermitteln ihren Bedarf selbst. Darauf aufbauend werden Anbieter eingeladen. „Unsere Aufgabe ist es dann, die passenden Konzepte und Lösungen zu ent-

wickeln, denn Unternehmen haben mittlerweile erkannt, dass das beste Konzept und nicht der beste Preis relevant ist“, meint Menczik. Die im Trend liegende IP-Telefonie funktioniert nämlich nur zufriedenstellend, wenn eine einwandfreie Netzwerk-Infrastruktur bereitsteht. „Es existieren sozusagen solche und solche Netzwerke. Diejenigen, die für eine Lösung benötigt werden, müssen genügend Bandbreite und dementsprechende Verfügbarkeiten bieten“, erklärt Menczik.

Altes mit Neuem verknüpfen

Sollte sich aber herausstellen, dass Investitionen in für Sprache, Daten und Multimedia taugliche Netzwerke zu hohe Kosten verursachen, können alte und neue Systeme nebeneinander verwendet werden. „Diese lassen sich auch noch in Zukunft zusammenführen“, versichert Menczik. So kann

es durchaus vorkommen, dass Unternehmen zwischen unterschiedlichen Standorten zwar IP-Telefonie über eigene Leitungen verwenden, an manchen Standorten aber, die keine ausreichende Bandbreite aufweisen, traditionell telefonieren.

Alcatel-Lucent positionierte sich auch als Outsourcing-Partner und bietet in diesem Bereich skalierbare Lösungen an. „Diese können, was den Leistungsumfang betrifft, beispielsweise um 15 Prozent nach oben oder unten schwanken. Vorteilhaft sind sie dann, wenn Unternehmen aufgekauft werden, die nach einigen Jahren wieder verkauft werden sollen“, weiß Menczik. Alcatel-Lucent tritt in diesem Bereich als Kompletanbieter auf. „Unternehmen definieren die Arbeitsplatzbeschreibung, die dann von uns zur Verfügung gestellt und auch serviert wird“, erklärt Menczik. *malech*

www.alcatel.at



Analoge Altgeräte können auch für Internet-Protokoll-Telefonie genutzt werden. Foto: Bilderbox.Com